# häufige Fehler

„Frischfutter und Wiese niemals nass verfüttern“ - FALSCH
Kaninchen sind dämmerungs- und nachtaktiv. Wildlebende Kaninchen nehmen Wasser überwiegend in Form von Tautropfen auf, da ihre Nahrung sowohl am Morgen als auch am Abend vom Tau angefeuchtet ist. Kaninchen trinken also selten bewusst. Umso wichtiger ist es, den Flüssigkeitsbedarf durch die Nahrung mitzudecken. Es ist leider ein alter Mythos, dass Kaninchen keine feuchte Nahrung erhalten dürfen. Diese ist sogar eher positiv. Problematisch ist nasses Futter (aber auch Trinken) nur in Verbindung mit Pelletnahrung, auf die man aus diversen Gründen ohnehin verzichten sollte. Zu beachten ist, dass nasses Futter schneller gärt. Es sollte also locker und nicht zu lange im Kaninchengehege liegen.

„Kaninchen vertragen keinen Kohl“ - FALSCH

Der Mythos, dass Kohl keine geeignete Nahrung für Kaninchen ist, hält sich hartnäckig.
Er sollte, wie alles andere bisher unbekannte Gemüse, langsam angefüttert werden. Man nimmt nur jeweils eine neue Sorte auf und gibt zu Anfang nur wenig. Kohlsorten sind ein tolles Futter - insbesondere im Winter - und bieten eine gute Ergänzung für den vielfältigen Speiseplan. Vertragen die Kaninchen eine Sorte trotz langsamen Anfüttern nicht, heißt dies nicht, dass sie Kohl grundsätzlich nicht vertragen. Man kann in diesem Fall gerne andere Kohlsorten ausprobieren.

„Ungesundes Futter - zumindest noch als Leckerchen“ - FALSCH
Auch Leckerchen gibt es als gesunde Alternative. Getrocknetes Obst, Gemüse, Kräuter und Sämereien werden von den meisten Kaninchen geliebt und schaden ihnen in Maßen nicht. Man muss auf Belohnung und Besonderes keinesfalls verzichten. Ungesundes Futter dagegen schadet dem empfindlichen Kaninchendarm schon in winzigen Mengen.

Haben Sie Fragen? Möchten Sie sich weiter informieren?

Weitere ausführliche Infos dürfen Sie sich jederzeit bei uns einholen. Wir beraten gerne kostenlos per Mail, am Telefon oder vor Ort. Wir beantworten Ihre Fragen oder helfen bei Problemen.
Oder Sie informieren sich weiter mit unseren ausführlichen Broschüren:

Kaninchenhaltung mit Herz und Verstand.
Umfangreiche Broschüre zu Haltung, Gesundheit und Ernährung. Nur 6,50 Euro zzgl. Porto über kaninchenhilfe.com

Sonderhelft: exklusive Wohnimmobilien!
Infos zum Gehegebau, Gehegebeispiele und Einrichtungsideen. Nur 5 Euro zzgl. Porto über kaninchenhilfe.com

# über uns

Die Kaninchenhilfe Deutschland e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich deutschlandweit für Kaninchen einsetzt. Eine der wichtigsten Aufgaben des Vereines ist die Aufklärung von Haltungsfehlern bei Kaninchen, da wir leider immer wieder feststellen müssen, dass die Tiere oft unwissentlich schlecht gehalten werden.

Zu unseren Aufgaben gehört es auch, nicht mehr gewollte Tiere oder Notfalltiere aufzunehmen, zu pflegen und in ein tolles neues Zuhause zu vermitteln. Falls die Tiere chronisch erkrankt sind und eine Vermittlung nicht in Frage kommt, dürfen diese bei uns als „Gnadenhoftiere“ bleiben. Da wir ausschließlich mit privaten Pflegestellen arbeiten sind unsere Plätze leider begrenzt.

Für die Kaninchenhilfe arbeiten ausschließlich ehrenamtliche Helfer, die mit **Herz und Verstand** für ein besseres Kaninchenleben eintreten. Wenn Sie noch mehr über uns und unsere Arbeit wissen wollen, besuchen Sie uns auf unserer Homepage oder wenden Sie sich an ein aktives Mitglied der Kaninchenhilfe.


Kaninchenhilfe
Deutschland e.V.
Vereinsadresse:
Bäckerweg 4, 82281 Egenhofen

Spendenkonto: Deutsche Skatbank
IBAN: DE 38 8306 5408 0004 7829 17
BIC: GENODEF1SLR

www.kaninchenhilfe.com


Ihr Ansprechpartner:

zu einem
Ansprechpartner
*klick*

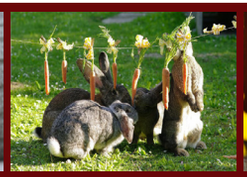
Design: Tamara Groß

# ERNÄHRUNG

## artgerechte Ernährung

Haltung
Ernährung
Gesellschaft
Gesundheit

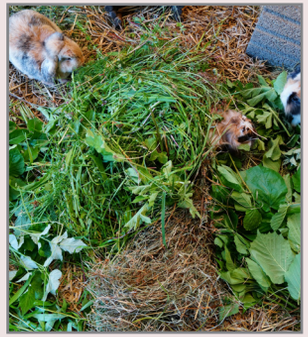
KANINCHENHILFE
Deutschland e.V.
Aktiv für Kaninchen



# Grundlagen

## Wie funktioniert die Verdauung bei einem Kaninchen?

Alle Zähne des Kaninchens sind wurzeloffene Zähne, d. h. sie wachsen ein Leben lang. Eine regelmäßige Abnutzung der Zähne wird durch das Vermahlen grob strukturierter Rohfaser gewährleistet. Wenn Wachstum und Abnutzung, z.B. durch falsche Ernährung, nicht im Gleichgewicht stehen, kann es zu erheblichen Problemen im Zahn- und Kieferbereich kommen.



Der Magen des Kaninchens ist einhöhlig und weist eine sehr dünne Magenwand auf, weshalb eine retrograde Entleerung und somit Erbrechen nicht möglich ist. Das einmal aufgenommene Futter muss den Verdauungskanal passieren. Der Weitertransport des Mageninhalts ist nur durch erneute Futteraufnahme und Nachschub möglich, da keine aktive Bemuskelung vorhanden ist. Daher fressen Kaninchen häufig und in kleinen Mengen – bis zu 80 Mal am Tag.
Der Blinddarm ist bei Kaninchen eine große Gärkammer. Die spezielle Bakterienflora ist in der Lage, Zellulose aufzuspalten, wodurch freie Fettsäuren entstehen, die resorbiert werden können und dem Kaninchen als Energie zur Verfügung stehen.
Damit diese physiologische Darmflora funktioniert, bedarf es eines deutlich basischen Darm-pH-Wertes. Bei der Fütterung rohfaserreicher Futtermittel ist dies gewährleistet, bei der Verfütterung von zucker- und stärkereichen Futtermitteln sinkt der pH-Wert von 8-9 auf 5-6 ab. Die Folge ist ein Absterben der physiologischen Darmflora und ein Überwuchern mit unerwünschten Keimen, wie E. coli.

Darmparasiten und deren Vermehrung werden begünstigt. Ebenso wird in diesem Darmabschnitt ein sogenannter Blinddarmkot gebildet. Er sieht aus wie schleimüberzogene, trauben- bis wurstförmige, glänzende Gebilde. Dieser spezielle Weichkot, dessen Anteil am Gesamtkot bei über 30 % liegt, passiert die weiteren Abschnitte des Dickdarms weitgehend unverändert, wird von den Tieren direkt vom Enddarm abgenommen und unzerkaut geschluckt, was meist als „Putzbewegung" zu beobachten ist. Blinddarmkot besteht aus Bakterien, Mukoproteinen und Vitaminen, verweilt bis zu 6 Stunden im Magen und bleibt durch die Schleimhülle lange erhalten. Auf diese Weise sind Kaninchen in der Lage, aus zellulosereichen Futtermitteln – die keinerlei sonstige Inhaltsstoffe wie Proteine, Fette, Kohlenhydrate oder Vitamine beinhalten müssen – alle für sie essentiellen Nährstoffe selbst zu synthetisieren.

# Grundlagen

## Das Problem: Futter aus dem „Fach"handel und die Folgen für Kaninchen

In Zoofachgeschäften, Supermärkten und Co. werden zahlreiche „Alleinfuttermittel" und so genannte „Snacks" für Kaninchen angeboten, die bunt und appetitlich aufgemacht und verpackt sind. Damit wird dem interessierten Kunden suggeriert, dass er seinem Heimtier etwas Besonderes und auch etwas besonders Gesundes zukommen lassen kann.
Tatsächlich ist jedoch genau das Gegenteil der Fall. Bei genauerer Betrachtung der Inhaltsstoffe besteht diese Nahrung zu einem großen Teil aus Komponenten, die weder zum natürlichen, noch artgerechten Futtermittelspektrum von Kaninchen zählen.
Solche Futtermittel für Kaninchen beinhalten gemäß der Packungsdeklarationen: Zucker, Mehl, Kleie, diverse Getreidearten, aufgepoppte Getreidesorten, Honig, pflanzliche Nebenerzeugnisse, tierisches Eiweiß, Milch- und Molkereierzeugnisse, Joghurtpulver u.v.m.. Deklariert wird häufig versteckt und irreführend. „Nebenprodukte" beschönigen beispielsweise Abfallprodukte, die bei einer Produktion abgefallen sind, und können immer „alles" beinhalten.

Warum nutzt die Industrie offensichtlich ungeeignete Zutaten?
Getreide, wie Weizen und Hafer, Zucker und allerlei Nebenprodukte sind günstig und können durch Marketing teuer verkauft werden. Dies ist der Antrieb für die Futterindustrie. Gesundheitliche Folgen für die Tiere sind ohne Belang, solange der Gewinn stimmt. Unter Berücksichtigung anatomischer und ernährungsphysiologischer Aspekte sind diese Futtermittel für Kaninchen als nicht artgerechte Futtermittel zu bewerten.

Bei längerfristiger Gabe dieser Futtermittel können Darmfunktionsstörungen, Durchfall, Zahnprobleme, Übergewicht, Darmparasitenbefall und alle daraus resultierenden Folgeerkrankungen, wie Aufgasungen, Fliegenmadenbefall und Organschäden, auftreten. Die Erkrankungen sind häufig lebensbedrohlich, die Lebenserwartung und Lebensqualität deutlich gesenkt. Besonders gefährdet sind Kaninchen, deren regelmäßige Hauptnahrung aus ungeeignetem Futter besteht, aber auch kleine Mengen können ausreichen, um schwerwiegende, irreparable Schäden nach sich zu ziehen. Häufig bleiben Erkrankungen lange unentdeckt, was diese Ernährungsweise umso gefährlicher macht. Leider heißt dies aber nicht, dass die Kaninchen nicht umso weniger an den Spätfolgen leiden.

Wir empfehlen, zum Wohle der Kaninchen ausdrücklich auf derartige „Fertigfutter" & „Snacks" zu verzichten, sich der artgerechten Ernährung von Kaninchen zu widmen und Inhalte im Kaninchenfutter genau zu studieren. Auf der sicheren Seite ist man, wenn der Snack so naturbelassen wie möglich ist, z.B. unverarbeitete getrocknete Kräuter ohne Zusätze. Dennoch sollte auch ein gesunder Snack nur ein Leckerchen sein.

# geeignete Nahrung

In freier Natur fressen Kaninchen junge Gräser, Kräuter, Zweige, frische Triebe und Blätter. Auch Knospen und Blüten gehören zum normalen Nahrungsrepertoire.
An dieser Nahrung sollten wir uns auch für unsere Heimtiere orientieren, denn die Anforderungen an die Ernährung haben sich während der Domestizierung kaum geändert.

Die artnahste und somit gesündeste Ernährung bietet die Natur selbst. Vor allem im Sommer bietet es sich an, frische Wiese (Gräser und Wiesenkräuter) zu sammeln und Äste mit frischen Zweigen anzubieten. Welche Sorten verträglich sind, lernt man schnell (Hilfe unter kaninchenhilfe.com, bei einem aktiven Helfer oder in unserem Forum). Die Kaninchen sind nach kurzer Eingewöhnung selig über das tolle Nahrungsangebot. Heu sollte, genau wie frisches Wasser im Napf, immer zur Verfügung stehen; wird von Kaninchen aber meist intuitiv durch die frische Variante - Wiese - ersetzt, wenn diese vielfältig und großzügig angeboten wird.

Im Winter oder wenn man nicht ausreichend Wiese pflücken kann, bilden Blattgemüse und Gemüsegrün gemeinsam mit gutem Heu die Basis der Nahrung.
Als Ergänzung kann man zahlreiche Gemüse-, Kräuter- und Obstsorten anbieten. Eine Auflistung finden Sie z.B. auf unseren Futterkärtchen. Vor allem im Winter kann es ggf. sinnvoll sein, getrocknete Wiesenkräuter und Sämereien, wie Sonnenblumenkerne und Leinsamen, zu füttern, um den erhöhten Energiebedarf zu decken und den Wegfall der Wiese auszugleichen.

Kaninchen sollten immer Zugang zu reichlich Nahrung haben, nur so können sie die Verdauung gleichmäßig belasten.
Empfehlenswert ist es, den Kaninchen jederzeit Frischfutter und Heu zur Verfügung zu stellen. Kaninchen, die ein so großes Nahrungsangebot nicht kennen, müssen langsam an steigende Mengen gewöhnt werden. Die meisten Kaninchen lernen schnell selbst zu selektieren und sich die Nahrung einzuteilen.

Auf gepresste Bestandteile in der Nahrung sollte man verzichten. Pellets sind schädigend für die Backenzähne, ebenso quellen Pellets und Cobs im Magen und Darm extrem auf und können zu Überladungen und Magenwandrupturen führen.

Achtung:
Eine Nulldiät oder radikale Umstellung der Ernährung kann tödlich enden! Futterumstellungen immer schrittweise durchführen, Neues langsam probieren und ungeeignetes Futter zeitgleich ausschleichen lassen.